

Pressegespräch & Baustellenbesichtigung am 11. Juli 2022

Wandmosaik „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ von Josep Renau in Halle (Saale)

Denkmalgerechte Restaurierung des Großmosaiks durch die Wüstenrot Stiftung



Josep Renau: Wandmosaiken in Halle-Neustadt (1968 – 1974), April 2022. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung

Termin	Montag, 11. Juli 2022, 13.00 – 15.00 Uhr
Treffpunkt	Am Stadion 5, 06122 Halle-Neustadt
Es sprechen	Dr. Judith Marquardt , Beigeordnete für Kultur und Sport, Stadt Halle (Saale) Prof. Philip Kurz , Geschäftsführer, Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg Prof. Dr. Peter van Treeck , Projektleiter und Mitinhaber, Bayerische Hofglasmalerei – Gustav van Treeck, München
	Für weitere Erläuterungen & Rückfragen stehen zur Verfügung: Dipl.-Restaurator Mirko Finzsch , leitender Restaurator des Projekts für die Bayerische Hofglasmalerei – Gustav van Treeck, München Dipl. Ing. Architekt AKH Thomas Knappeide , Projektsteuerung für die Wüstenrot Stiftung, Büro Knappeide, Wiesbaden

Ablauf	
13.00 – 14.00 Uhr	Treffpunkt: Am Stadion 5 (Gerüst) Begrüßung und kurze Projekteinführung Ortsbegehung in Kleingruppen und Besichtigung ausgewählter Restaurierungsarbeiten Ortswechsel zum Pressegespräch
14.00 – 14.45 Uhr	Pressegespräch (Besprechungsraum Verwaltungsgebäude, 4. Stock) Möglichkeit für Erfrischungen und persönliche Rückfragen
14.45 – 15.00 Uhr	Möglichkeit für Einzelinterviews

Pressekontakt	Celia Solf, ARTEFAKT Kulturkonzepte celia.solf@artefakt-berlin.de , Mobil: 0171 432 532 8
Pressematerial	www.artefakt-berlin.de/aktuelle-projekte/josep-renau-in-halle-saale/
Hintergrund	www.wuestenrot-stiftung.de/mosaik-josep-renau-halle

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/pressecenter



Wandmosaik „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ von Josep Renau in Halle (Saale)

Denkmalgerechte Restaurierung des Großmosaiks durch die Wüstenrot Stiftung



Josep Renau: Wandmosaik „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ in Halle-Neustadt (1974), Detail mit Sicherheitsüberklebung, April 2022, Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung

Zum kulturellen Erbe in Deutschland zählt auch das kulturelle Erbe der DDR mit einer großen Anzahl an Kunstwerken im öffentlichen Raum. Trotz ihrer kulturellen Bedeutung und ihres häufig identitätsstiftenden Charakters wurden etliche dieser Arbeiten zerstört bzw. überformt, leiden unter Verfall, Abriss und oftmals auch fehlender Wertschätzung. **Die Wüstenrot Stiftung hat deshalb das Programm „Baubezogene Kunst in der DDR“ ins Leben gerufen.**

Wandbilder des spanischen Künstlers Josep Renau (1907-1982) gehören zu den herausragenden Werken baubezogener Kunst in der DDR und sind in Deutschland nur in Halle (Saale) und Erfurt erhalten. Als operative Bauherrin organisierte und koordinierte die Wüstenrot Stiftung zwischen 2016 und 2019 die denkmalgerechte Restaurierung und Wiederanbringung des Großmosaiks „Die Beziehung des Menschen zu Natur und Technik“ am Moskauer Platz in Erfurt. **Die Aufstellung des Baugerüsts im Mai 2022 läutete nun die aufwändige Restaurierung des Wandbildes „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ in Halle-Neustadt ein.** Das fast 11.000 Fliesen umfassende, 35 Meter hohe und 7 Meter breite Großmosaik ist eines von zwei Wandbildern, die zwischen 1968 und 1974 an den beiden Treppenhäusern des elfgeschossigen Lehrlingswohnheims angebracht wurden. Während das linke Wandbild 2005 im Auftrag der Stadt Halle (Saale) instandgesetzt wurde, weist das rechte Mosaik immer noch starke Beschädigungen auf. Seine denkmalgerechte Restaurierung, ein Kooperationsprojekt der Stadt Halle (Saale) und der Wüstenrot Stiftung, soll bis Jahresende abgeschlossen sein. Die Kosten betragen ca. 1,0 Mio. Euro.

Dazu Dr. Judith Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport der Stadt Halle (Saale): „Nachdem im Jahr 2005 das Wandbild ‚Die vom Menschen beherrschten Kräfte von Natur und Technik‘ am linken Treppenturm des Gebäudes restauriert werden konnte, war es lange Zeit fraglich, wann die Restaurierung des zweiten Wandbildes erfolgen kann. **Die Kooperation der Stadt Halle (Saale) und der Wüstenrot Stiftung ist deshalb ein Glücksfall für den Erhalt dieses wichtigen kulturellen Erbes.** Das Wandbild ‚Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR‘ wurde 1974 eingeweiht und ist eines von vier erhaltenen monumentalen Wandbildern von Josep Renau in Deutschland. Davon befinden sich drei in Halle (Saale). **Ein Schatz, den es zu erhalten gilt.“**

Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung, ergänzt:

„Das monumentale Wandmosaik von Josep Renau zwingt uns auch zur Auseinandersetzung mit kulturellem Erbe, das noch häufig geringgeschätzt wird: baubezogene Kunst in der DDR. Wir freuen uns sehr, mit dem Wandmosaik in Halle ein weiteres Werk dieses immer noch gefährdeten kulturellen Erbes für zukünftige Generationen retten und erhalten zu können.“

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

Daten & Fakten

Denkmalgerechte Restaurierung des Wandmosaiks „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ von Josep Renau in Halle (Saale)

Standort	Am Stadion 5 06122 Halle-Neustadt
Bauzeitliche Beauftragung	1968
Bauzeitliche Fertigstellung	1975
Bauzeitliche Umsetzung	Dipl.-Keramiker Thomas Scholz
Größe	Breite 7 m Höhe 35 m
Technik	Majolika-Glasurmalerei gesamt: 10.904 Fliesen 232 Fliesenreihen à 47 Fliesen serienmäßig hergestellte Roh-Steinzeugfliesen 15 x 15 cm 8 mm stark
Bauherrin	Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg: Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer Nadine Schäfer, Projektleiterin
Eigentümerin	Stadt Halle (Saale): Dr. Judith Marquart, Beigeordnete für Kultur und Sport Jane Unger, Fachbereichsleiterin Kultur Matthias Kunkel, Projektleiter, Fachbereich Kultur
Nutzung	Kunstwerk im öffentlichen Raum
Kosten	ca. 1,0 Mio. €, davon 800.000 € getragen durch die Wüstenrot Stiftung und 200.000 € durch die Stadt Halle (Saale)
Zustands- und Schadens- beurteilung im Auftrag der Wüstenrot Stiftung	14.09. – 07.10.2021
Durchführung der Zustands- und Schadensbeurteilung 2021	Gustav van Treeck - Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei GmbH, Bayerische Hofglasmalerei, München
Restaurierung	Gustav van Treeck - Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei GmbH, Bayerische Hofglasmalerei, München Prof. Dr. Peter van Treeck, Mitinhaber und Projektleiter Dipl.-Restaurator Mirko Finsch, leitender Restaurator des Projekts
Statik	Planungsgemeinschaft Kokott, Halle (Saale)
Gerüst	Blitzgerüstbau Rommel, Landsberg
Sicherheits- und Gesundheits- schutz Baustelle	Bauplanungsbüro Heuer & Tonne GmbH, Halle (Saale)
Projektsteuerung für die Wüstenrot Stiftung	Büro Knappheide, Wiesbaden: Dipl. Ing. Architekt AKH Thomas Knappheide Martina Schumacher
Landesdenkmalamt	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt: Dr. Sabine Meinel, Leiterin Referat Süd, Abt. Bau- und Kunstdenkmalpflege Christine Piper, Dipl.-Restauratorin

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

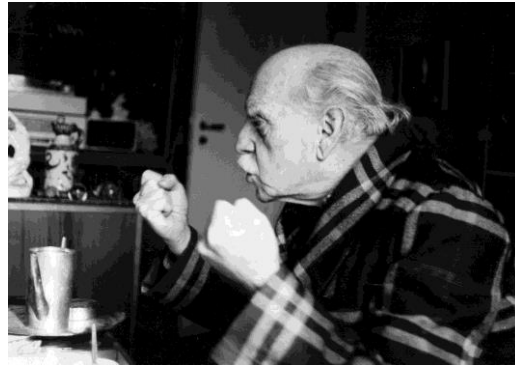
Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

Hintergrund

Das kulturelle Erbe der DDR beinhaltet eine Vielzahl an Kunstwerken im öffentlichen Raum, die nicht nur untrennbarer Teil des Gesellschaftsbaus waren, sondern unterschiedliche Funktionen im Stadtraum einnahmen: Neben der klassischen „Stadtraumbekunstung“, die in erster Linie dekorativ sein sollte, vermittelte die baubezogene Kunst auch politische Botschaften einer neuen sozialistischen Gesellschaft. Auftraggeber definierten dazu die Inhalte, die von den Künstler:innen individuell und unter Einsatz verschiedener Materialien und Techniken ausgeführt wurden.

In diesem Kontext spielte der spanische Künstler Josep Renau (1907 Valencia – 1982 Ostberlin) eine bedeutende Rolle. Nach seinem Malerstudium an der Kunstakademie Valencia war er in erster Linie als Werbegrafiker und Illustrator tätig, hatte zahlreiche Ämter inne und war politisch aktiv. Bekannt wurde Renau vor allem dadurch, dass er 1937 den spanischen Pavillon für die Weltausstellung in Paris organisierte. 1939 flüchtete er über Frankreich nach Mexiko, um einem Todesurteil zu entgehen, und traf dort mit David Alfaro Siqueiros zusammen, einem bedeutenden Künstler des Muralismus, der mexikanischen Wandbildmalerei.



Josep Renau, Foto: Herr Ochs



Josep Renau und David Alfaro Siqueiros, Foto: Herr Ochs

Als Renau 1958 aus dem mexikanischen Exil in die DDR umsiedelte, brachte er von dort die Idee der Wandbildmalerei mit und verlieh ihr eine neue Dimension. Während seiner ersten Jahre in Ostdeutschland erstellt er zunächst grafische Filme und Plakate für das DDR-Fernsehen, bevor er sich wieder den Wandbildern widmete.

1967 übertrug der Beirat für bildende Kunst und Baukunst in Halle-Neustadt Josep Renau die Aufgabe, die bildkünstlerische Konzeption für ein Bildungszentrum in der Stadtmitte zu erarbeiten. Laut Bebauungsplan war zunächst vorgesehen, zwei vertikale Wandbilder an den beiden Treppenhauseingängen des Lehrlingswohnheims anzubringen. Renau schlug die Erweiterung auf ein ganzes Wandbildpanorama mit insgesamt fünf Flächen vor und erhielt 1968 den Auftrag, entsprechende Entwürfe anzufertigen. Sein übergeordnetes Thema war die gesellschaftliche Entwicklung der Menschheit zum Sozialismus und schließlich zum Kommunismus. **Das Wandbildpanorama in Halle-Neustadt war nicht nur Renaus erstes Großprojekt in der DDR, sondern auch seine erste Außenwandbildgestaltung überhaupt.**

Zugleich war das Vorhaben ein Novum in der architekturbezogenen Kunst der DDR. Nach ersten Entwürfen nahmen die fünf Wandbilder eine Länge von fast 1,5 km ein, nach Renaus Aussage das umfangreichste Panorama zu diesem Zeitpunkt überhaupt.

Die Realisierung der geplanten Wandbilder sollte – wie Renau es aus Mexiko kannte – einer Künstlergruppe übertragen werden. Neben ihm wurden daher zunächst auch die Künstler Helmut Diehl, René Graetz, Karl Rix und Herbert Sandberg beauftragt, Entwürfe für die Außenwände von Schwimmhalle, Mensa und Lehrlingswohnheim zu gestalten, insgesamt 700 qm Fläche. Die Umsetzung sollte im Kollektiv – demokratisch und ohne Leitung – erfolgen.

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

Das fünfköpfige Team nahm im gleichen Jahr seine Arbeit auf. Renaus Entwurf bezog sich in dieser ersten Planungsphase auf die Gestaltung zweier vertikaler Wandflächen für das Internatsgebäude, einer horizontalen Fläche an der Mensa, eines schmalen Wandfeldes an einem Laboratoriumsgebäude sowie einer Wandfläche an der Schwimmhalle. Dazu bestimmte er verschiedene Faktoren, die seines Erachtens bei einer im Außenraum befindlichen Gestaltung berücksichtigt werden mussten. Ein wichtiges Kriterium war, dass die monumentalen Wandbilder nicht statisch rezipiert werden. Die Inhalte, Symbole und Szenen der Darstellungen sollten von sich bewegenden Personen wahrnehmbar sein, ein Ansatz, der sich auch bei dem mexikanischen Muralisten Siqueiros und seiner Konzeption der Wandbilder für die Universitätsstadt von Mexiko-Stadt belegen lässt. Renaus Studien simulierten die Bewegungsströme von Passanten ebenso wie mögliche Blickachsen und den Effekt der Weit- und Nahsicht auf die Bilder. Bezüglich der technischen Ausführung fiel die Materialwahl auf Keramikfliesen, was der erheblichen Luftverschmutzung in Halle geschuldet war. Diese sollten in den Maßen 15 x 15 cm durch das Keramikwerk Boizenburg produziert werden.

Nach seinen strukturellen Überlegungen begann Renau mit der inhaltlichen Konzeption der Darstellungen. Dafür definierte er heterogene Zielgruppen und orientierte sich erneut an den Gedanken der mexikanischen Muralismusbewegung, Kunst für alle im öffentlichen Raum und im Kontext politischer Bildung zu schaffen. Er hatte dabei besonders die Jugend in Halle-Neustadt vor Augen, die das Bildungszentrum vorrangig nutzen würde und zur Entstehungszeit der Bilder den Großteil der Bevölkerung ausmachte. Das junge Publikum sollte in ästhetischer und ideologischer Hinsicht erreicht werden.

Die stilistische, konzeptionelle und vermittelnde Strategie Josep Renaus war neuartig für die architekturbezogene Kunst der DDR. Mit seiner Arbeitsweise und den Entwürfen für den Wandbildzyklus in Halle-Neustadt verband er vor allem die Hoffnung, die architekturbezogene Wandbildkunst in der DDR mitgestalten und weiterentwickeln zu können und so eine zukunftsorientierte, positive Auseinandersetzung der Bevölkerung mit den Kunstwerken und dem dort dargestellten Sozialismus zu erreichen.



Josep Renau: Entwurf für das Wandbildpanorama in Halle-Neustadt mit drei zusammenhängenden Wandbildern (um 1969), © Stadt Halle (Saale), FB Kultur, Fotosammlung

am südlichen Giebel des Lehrlingswohnheims trägt den Titel **„Die von Menschen beherrschten Kräfte von Natur und Technik“** und wird im unteren Teil von einer Menschengruppe dominiert, die von einer Arbeiterfigur angeführt wird. Mit erhobenen Armen steht der Agitator vor dem Geschehen, die Rechte zur Faust geballt. Anders als beim anonymen Demonstrationszug des nördlichen Giebels sind hier Porträts dargestellt. Aus der Menschenmasse ragen Hochhäuser, Industrieanlagen und eine Rakete hervor, den oberen Abschluss des Mosaiks bildet ein roter Sowjetstern. Diese Komposition gleicht einer Maschine, die auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt sowie die Beherrschung von Naturgewalt, Weltall und Erde verweist. Renau wollte mit der Gestaltung zeigen, dass diese Art von Fortschritt nur im Sozialismus möglich ist.

Als sich das Künstlerkollektiv 1969/70 auflöste, war es vor allem Renaus persönlichem Einsatz zu verdanken, dass bis 1975 drei Bilder des Wandbildpanoramas tatsächlich realisiert werden konnten.

Das linke, bereits 2005 restaurierte Wandbild

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

Für das rechte Großmosaik am nördlichen Giebel wurden in einer Neukonzeption die Themen **„Einheit der Arbeiterklasse“** und **„Gründung der DDR“** festgelegt, was der Komposition einen direkten Bezug zur Sozialismusentwicklung an einem konkreten Ort verlieh. Eingeführt wird das Wandbild mit der Darstellung der Handreichungsszene als Zeichen für die Einheit der Arbeiterklasse und als Symbol der Gründung der DDR. Die Geste erscheint vor einer demonstrierenden Menschenmasse, überragt von Transparenten und Fahnen, Aus dem Geschehen heraus scheint eine monumentale Ähre zu wachsen, die rechts von einem Mikroskop und links von Orgelpfeifen flankiert wird. Die Ähre symbolisiert die Landwirtschaft, das Mikroskop steht für Wissenschaft und Technik, die Orgelpfeife gilt als Allegorie der Kunst. Gekrönt wird die Komposition von einem alles dominierenden Karl-Marx-Kopf.

Werden im nördlichen Wandbild der Sozialismus und der sozialistische Staat symbolisiert, so führt das südliche Mosaik bildlich die Macht und Kraft der Arbeiterklasse im Sozialismus vor Augen. In Ergänzung zu den beiden aufstrebenden Giebeln entstand als drittes Großmosaik schließlich die horizontale Wandgestaltung an der östlichen Außenfassade der Mensa mit dem Motto **„Marsch der Jugend in die Zukunft“**. Wegen irreparabler Schäden musste dieses Bild Mitte der 1990er Jahre rückgebaut werden.

Die realisierten Fassungen des Wandbildpanoramas in Halle-Neustadt sind unverkennbar vom spanischen Muralismus geprägt. Qualitativ sind sie den oftmals plakativen Lösungen in der DDR deutlich überlegen und beinhalten kubistische, futuristische oder surrealistische Bildformeln, die in der DDR wenige Jahre zuvor noch verpönt waren. Komposition und Perspektive sind – vor allem bei der horizontalen Wandbildgestaltung – auf die Perspektive des Passanten abgestimmt und entfalten eine geradezu mitreißende Dynamik und mobilisierende Wirkung. Zugleich vermittelte Renau mit seinem Panorama ein für den Staat ideologisch wichtiges Thema und verband in innovativer Weise seine grafische Arbeitsweise mit der übergeordneten Idee, eine auf Ganzheitlichkeit orientierte städtebauliche Konstellation zu schaffen, die auf den Menschen ausgerichtet war und sein sozialistisches Bewusstsein prägen sollte. Es ist somit ein herausragendes Beispiel für die architekturbezogene Kunst in der DDR, die als Neuansatz einer Synthese von Architektur, bildender Kunst und Betrachtenden gewertet werden kann.

Quelle & weiterführende Literatur

Anja Jackes: Halle-Neustadt und die Vision von Kunst und Leben. Eine Untersuchung zur Planung architekturbezogener Kunst. Bd. 7 von: Reflexe der immateriellen und materiellen Kultur. Hrsg. Eva-Maria Seng und Frank Göttmann. De Gruyter, Berlin/Boston, 2021.



Josep Renau: Wandmosaik „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ in Halle-Neustadt (1974), Zustand 2022. Foto und Montage: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

Denkmalfachliches Gutachten

Wandbilder von Josep Renau in Halle-Neustadt, Am Stadion 5

Die beiden monumentalen Wandbilder des spanischen Künstlers Josep Renau (1907-1982) in Halle-Neustadt gehören in ihrer faszinierenden Polychromie, ihrer vom Kubismus und Futurismus inspirierten Formensprache, der Verschmelzung von grafischen und collageartigen Bereichen zu den herausragenden Werken der „Kunst am Bau“ in der Deutschen Demokratischen Republik.

Sie sind ein inzwischen seltenes Zeitzeugnis dieser Epoche und zugleich ein bedeutendes Werk im Oeuvre des Künstlers als sein 1. Großprojekt in der DDR und seine 1. Außenwandbildgestaltung. Die Werke Renaus wurden bereits in den frühen 1990er Jahren aus kulturell-künstlerischen, geschichtlichen und städtebaulichen Gründen in das Denkmalverzeichnis des Landes Sachsen-Anhalt eingetragen. Sie sind heute auch Teil der seit 2015 in ihrer Gesamtheit eingetragenen Kunstwerke der ehemaligen Chemiarbeiterstadt. Hier in Halle sah man erstmals bereits im Stadium der Generalbebauungsplanung die Integration von Kunstwerken (Plastik, Wandmalerei, Brunnen) vor. Für jeden Wohnkomplex gab es eine eigene politisch-ideologische Konzeption, so für das Stadtzentrum „Aufbau des Sozialismus“.

Den für die Planstadt wichtigen Auftrag im Bildungszentrum erhielt Renau 1968 durch den eigens für Halle-Neustadt gegründeten Beirat für bildende Kunst und Baukunst, nachdem er seine Ideen für ein Wandbildpanorama entwickelt hatte, das dem Grundgedanken einer Synthese von Kunst und Architektur folgte und 5 Werke umfassen sollte. Hinter den Keramikwandbildern Renaus steckt eine komplexe Konzeption, die die öffentliche Kunst in ihrer dynamischen und auch in ihrer sozialen Funktion begreift. Die ersten Entwürfe für dieses Panorama waren deutlich abstrakter, dem Auftraggeber wohl zu abstrakt und zu wenig inhaltlich. Es sollten politische Botschaften beziehungsweise idealisierte Bilder einer von Grund auf neu zu entwickelnden sozialistischen Gesellschaft vermittelt werden. Schließlich entstanden für die beiden Treppenhäuser des elfgeschossigen Lehrlingswohnheims zwischen 1968 und 1974 die beiden 7m x 35m großen Bilder mit den Titeln „Die vom Menschen beherrschten Kräfte von Natur und Technik“ und „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ und für die nahe gelegene Mensa das 5,50m x 43m große Bild „Marsch der Jugend in die Zukunft“ (Abbruch 1998).

Auf der linken Seite stellte Renau die damals prognostizierte, unten im Bild einer Menschenmenge propagierte rasante Entwicklung von Wohnungsbau, Technik, Industrie und Weltraumforschung im Sozialismus dar. Auf der rechten Seite symbolisierte der Handschlag die Aufhebung der Spaltung der Arbeiterklasse. Das Porträt von Karl Marx im oberen Bildfeld zeigt die politische und weltanschauliche Leitfigur. Dazwischen zieht ein Heer von Demonstranten. Die Ähre, das Mikroskop und die Orgelpfeifen sind symbolische Hinweise auf Natur und Landwirtschaft, Wissenschaft und Technik und die Schönen Künste.

Durch Renaus vorangegangene intensive Beschäftigung mit der städtebaulichen Situation gelang ihm eine bildgewaltige Gestaltung, die aus der Ferne zunächst weitgehend abstrakt wirkt, die sich beim Näherkommen aber immer weiter inhaltlich erschließt. Farbgestaltung und Bildaufbau der Majolika-Malerei auf Steinzeugfliesen sind dabei aufwändig und raffiniert komponiert.

Wer war dieser Künstler, der die drei größten Werke in Halle-Neustadt schuf?

Josep Renau wurde 1907 im spanischen Valencia geboren, wo er zwischen 1919 und 1925 an der Kunsthochschule San Carlos studierte. 1931 trat er in die kommunistische Partei ein und engagierte sich als Künstler und Kulturfunktionär (Plakate, Fotomontagen, Film). 1932 erhielt er eine Berufung als Professor an der Hochschule für bildende Kunst seiner Heimatstadt. In der Zeit des Spanischen Bürgerkrieges war er Leiter der bildkünstlerischen Propaganda der republikanischen Armee und politischer Kommissar. 1937 organisierte er den Pavillon der

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Spanischen Republik auf der Weltausstellung in Paris, in dem Pablo Picassos Bild „Guernica“, ausgestellt wurde. 1939 emigrierte er vor dem Franco-Regime nach Mexico. Bereits im Krieg hatte er den mexikanischen Maler und Grafiker Daniel Alfaró Siqueiros kennengelernt. Unter seiner Leitung arbeitete Renau am Wandbild „Antlitz der Bourgeoisie“ am Haus der Elektrizitätsgewerkschaft in Mexiko-Stadt. 1958 siedelte er auf Einladung der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik nach Berlin über und arbeitete seither als Grafiker und Wandbildgestalter.

Erhalten sind Außenwandbilder Renaus nach derzeitigem Kenntnisstand in Deutschland lediglich in Halle, Halle-Neustadt und Erfurt. Besondere Würdigung erfuhren der Künstler und sein Werk zuletzt in der Dissertation von Anja Jackes „Halle-Neustadt und die Vision von Kunst und Leben“ und durch Paola Uribe, die im Rahmen ihres Promotionsprojekts an der Autonomen Nationaluniversität Mexikos (UNAM) zur mexikanischen Phase des spanischen Künstlers und Wandmalers Josep Renau forscht.

Das Wandbild „Die vom Menschen beherrschten Kräfte von Natur und Technik“ wurde im Auftrag der Stadt Halle im Jahr 2005 instandgesetzt. Für das zweite Werk am Gebäude gibt es bereits Voruntersuchungen, die den desaströsen Zustand bestätigen und dazu aufrufen, das monumentale Bild vor dem weiteren Verfall zu bewahren.

Stand: 8. Januar 2021

Dr. Sabine Meinel

Leiterin Referat Süd, Abt. Bau- und Kunstdenkmalpflege
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Zustands-/Schadensbeurteilung & Maßnahmenplanung

Wandbild „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ (1974) von Josep Renau in Halle-Neustadt, Am Stadion 5

Zwischen dem 14. September und 7. Oktober 2021 wurde der Zustand des Wandbilds „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ von Josep Renau auf Schäden untersucht, um die erforderlichen Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen für das Großmosaik planen zu können. Bis zu einer Höhe von circa 16 Metern wurden 100 der insgesamt 232 Fliesenreihen eingehend begutachtet. Mit Beginn der Restaurierungsarbeiten im Mai 2022 traten in dem neu erschlossenen, darüberliegenden Bereich weitere erhebliche Schäden zutage. **Die insgesamt erforderlichen Maßnahmen werden exemplarisch im Pressegespräch und bei der Baustellenbegehung erläutert.** Zur Orientierung nachfolgend eine kurze Zusammenfassung von Zustand und Schäden des Wandbildes und den voraussichtlichen Arbeiten:

Als vorbereitende Maßnahme wurden alle 10.904 Fliesen durchnummeriert, ihr Zustand kartiert und gefährdete Partien mit einer Sicherheitsabklebung vorübergehend gefestigt.



Festigung von Fliesen durch Injektionen, Foto: Gustav van Treeck GmbH

Nach neuesten Erkenntnissen weisen circa 6.000 Fliesen einen Haftungsverlust und partielle Hohlstellen auf, ihre Festigung mittels eines Injektionsverfahrens stellt ein Hauptanliegen der Arbeiten dar. Weitere wohl mehr als 1.000 Fliesen mit Untergrundschäden müssen abgenommen werden. Dabei werden Mörtelreste entfernt und die darunterliegenden Bereiche bis zur Betonfläche gereinigt. Die entfernten Fliesen werden sicher verpackt, zur weiteren Bearbeitung in die Werkstätten gebracht und später wieder neu verlegt. Im oberen Teil der Fassade sind viele Fliesen total zerstört, wodurch sich die Anzahl der Rekonstruktionen drastisch auf mehrere hundert Stück erhöht hat.

Bei den Bestandsfliesen wird die Sicherheitsüberklebung aus feinmaschigem Netz wieder entfernt und alle Fliesen werden gründlich gereinigt. Gebrochene Fliesen und angeplatzte oder angegriffene Oberflächen werden geklebt und gefestigt. Fliesen mit Fehlstellen werden ergänzt, zahlreiche Partien müssen retuschiert werden.

Bei den Bestandsfliesen wird die Sicherheitsüberklebung aus feinmaschigem Netz wieder entfernt und alle Fliesen werden gründlich gereinigt. Gebrochene Fliesen und angeplatzte oder angegriffene Oberflächen werden geklebt und gefestigt. Fliesen mit Fehlstellen werden ergänzt, zahlreiche Partien müssen retuschiert werden.

Um weiteren Schäden in der Fliesenfläche durch Korrosionssprengung vorzubeugen, müssen 21 Eisenanker durch Ausbohren aus dem Beton entfernt werden. Auch die nicht mehr elastischen Dehnungsfugen, die sich zudem als asbesthaltig erwiesen, müssen erneuert und auch einige Fliesenfugen angepasst werden. Die aktuellen Untersuchungen brachten zudem statische Schäden im oberen Bereich des Wandbildes ans Licht, die von einer Spezialfirma im Auftrag der Stadt Halle (Saale) behoben werden.

Schließlich sollen lockeres Fugenmaterial ausgeräumt, die Fliesenfläche neu verfugt und die Seitenanböschungen instandgesetzt werden. Als Oberflächenschutz wird das Großmosaik abschließend nach noch folgender Absprache imprägniert.

Stand: September/Okttober 2021 und Mai/Juni 2022

Gustav van Treeck - Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei GmbH,
Bayerische Hofglasmalerei, München

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

Projektteam

Gustav van Treeck - Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei GmbH, Bayerische Hofglasmalerei, München

Leitung: Dipl.-Restaurator Mirko Finzsch

Feste Werkstätten-Mitarbeit: Dipl.-Restauratorin Lena Kätzel, Julian Kittelmann,
Werkstattleiter und Glasermeister Patrick Palmié (Zertifizierung für die Entfernung der
asbesthaltigen Stoffe)

Freie Mitarbeit: Dipl.-Restaurator Raphael Doths, Master-Restauratorin Anne-Sophie Dreßler,
Restauratorin Franziska Kranzel BA, akad. Grafikerin Karoline Fabian
(Rekonstruktionszeichnungen), Dipl.-Restaurator Rico Haferburg (ab August)

Alle Restaurator:innen sind ehemalige Absolvent:innen der FH Erfurt. Die meisten haben
2019 auch an der denkmalgerechten Restaurierung des Großmosaiks „Die Beziehung des
Menschen zu Natur und Technik“ von Josep Renau in Erfurt mitgewirkt.

Prof. Dr. Peter van Treeck war bis 2005 Professor an der FH Erfurt, seitdem Projektleiter.
Mitinhaber (Gesellschafter) der Werkstätten Gustav van Treeck - Bayerische Hofglasmalerei
in München.

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

Das Denkmalprogramm der Wüstenrot Stiftung

Erhaltung und Restaurierung des Wandmosaiks erfolgen im Rahmen des Denkmalprogramms der Wüstenrot Stiftung, wobei diese als operative Stiftung die Maßnahme nicht nur maßgeblich finanziert, sondern auch die Bauherrenschaft übernimmt. Das Programm hat zum Ziel, wertvolle Denkmale instand zu setzen und ihnen damit eine Zukunft zu geben. Es wird ergänzt durch die systematische Suche nach neuen denkmalpflegerisch relevanten Erkenntnissen sowie deren Dokumentation und Veröffentlichung. Die Wüstenrot Stiftung schafft auch Wertschätzung für Denkmale, die noch nicht im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen. Dies sind z. B. Denkmale aus der Zeit nach 1945, mit denen die Gesellschaft noch hadert, die keine breite Lobby haben – und deshalb am stärksten gefährdet sind.

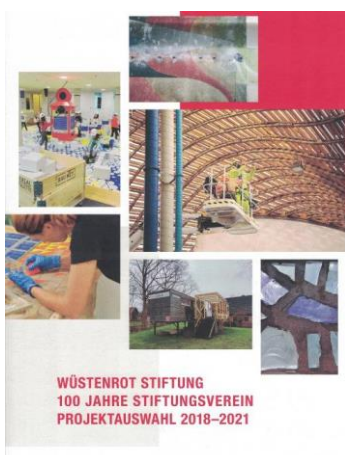
Näheres zur Arbeit der Wüstenrot Stiftung unter <https://wuestenrot-stiftung.de/> sowie im **Wüstenrot Stiftung Podcast, Episode „Denkmale – Umgang mit Nachkriegsarchitektur“** unter <https://wuestenrot-stiftung.de/podcast/>.

Programm zum Erhalt baubezogener Kunst der DDR

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich in einem eigenen Programm um den Erhalt baubezogener Kunst der DDR. Ziel des Programms ist es, ausgewählte Werke baubezogener Kunst der DDR im Sinne einer forschenden und praktischen (Kunst-) Denkmalpflege zu sichern und mittels einer Restaurierung langfristig zu erhalten. Die kulturgeschichtlichen, bau- und materialtechnischen Erkenntnisse, die dadurch gewonnen werden, sollen durch Veröffentlichungen der Allgemeinheit Nutzen bringen sowie Wertschätzung erzeugen und öffentliche Aufmerksamkeit schaffen. Die Wüstenrot Stiftung ist auf der stetigen Suche nach weiteren Werken architekturbezogener Kunst, an deren Sicherung, Erhaltung, Erforschung und Restaurierung besonderes öffentliches Interesse besteht.

Weitere Informationen unter <https://wuestenrot-stiftung.de/baubezogene-kunst-ddr/>

Die Wüstenrot Stiftung



1921 begann in Stuttgart die Geschichte der heutigen Wüstenrot Stiftung als Verein mit dem Namen „Gesellschaft der Freunde“. Die Geschichte der Stiftung und ausgewählte Beispiele ihrer Projekte und Herangehensweise werden in der neuen Publikation „100 Jahre Stiftungsverein“ mit informativen Texten und zahlreichen Illustrationen vorgestellt. Als kostenloser Download ist sie über den u. a. Link erhältlich.

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich um materielles und immaterielles kulturelles Erbe. Gleichzeitig sucht sie nach Wegen, wie sich unser Gemeinwesen den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft stellen kann. Dabei be-

trachtet sie kulturelles Erbe als Ausgangs- und oft auch als Orientierungspunkt. Ziel der Wüstenrot Stiftung ist es, durch Entwicklung und Verbreitung praxisorientierter Modelle Anstöße zu geben und über ihr eigenes Handeln hinaus positive Veränderungen zu bewirken.

In ihren **sechs Themengebieten Denkmale, Zukunftsfragen, Stadt & Land, Literatur, Kunst & Kultur und Bildung** konzipiert und realisiert die Wüstenrot Stiftung eigene Projekte und fördert die Ideen und Vorhaben anderer gemeinnütziger Institutionen. Dabei richtet

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



sie ihre Aufmerksamkeit besonders auf Lebensqualität, die gebaute Umwelt und den Umgang mit unserem gemeinsamen kulturellen Erbe. Einen Schwerpunkt setzt sie auf Kulturgüter, die nach 1945 entstanden sind. Was kennzeichnet dabei die Herangehensweise der Stiftung?

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich um wertvolle Baudenkmale,

setzt sie instand und erforscht bauzeitliche Materialien, Konstruktionen, Konservierungs- und Restaurierungsmöglichkeiten. Ihr Denkmalebegriff orientiert sich an der geschichtlich geprägten Substanz und nimmt die Bau- und Nutzungsgeschichte ernst. Ihr Ziel ist es, nicht Abbilder oder utopische Rekonstruktionen zu schaffen. Unterstützt von einem wissenschaftlichen Beirat, gibt sie nicht nur Geld, sondern agiert auch als verantwortliche Projektträgerin und Bauherrin.

Die Wüstenrot Stiftung greift zentrale Zukunftsfragen auf, um sie zu erforschen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Ein wichtiges Beispiel bilden hier die Auswirkungen des demografischen Wandels mit seinen Chancen und Gefahren für die Perspektiven in Stadt und Land. Dabei geht sie interdisziplinär, kooperativ, anwendungsorientiert und explorativ vor. Sie zögert nicht, auch experimentellen Herangehensweisen eine Chance zu geben und gemeinsam mit unterschiedlichsten Kooperationspartner:innen ergebnisoffene Prozesse zu starten. Dabei ist es ihr wichtig nicht über Menschen, sondern gemeinsam mit ihnen an für sie wichtigen Themen zu forschen und sie zu ermutigen, ihre eigene Umwelt aktiv mitzugestalten.

Die Wüstenrot Stiftung unterstützt Museen, Bibliotheken und Archive beim Umgang mit ihren Beständen,

um kulturelle Leistungen zu sichern, für die Allgemeinheit zugänglich zu machen und im Gedächtnis der Gesellschaft zu verankern.

Die Wüstenrot Stiftung bewahrt bedeutende literarische Werke vor dem Vergessen,

macht sie dem heutigen Lesepublikum wieder zugänglich und betrachtet die Texte dabei auch immer aus neuen zukunftsweisenden Blickwinkeln.

Die Wüstenrot Stiftung fördert die Zukunftsfähigkeit junger Menschen und unterstützt wissenschaftlichen Nachwuchs

gezielt durch (Forschungs-)stipendien und Fellowships bei der seiner Qualifizierung und Forschung.

Die Wüstenrot Stiftung veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Arbeit

und sorgt durch Wettbewerbe, (Lehr)Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen dafür, dass Ansätze interdisziplinär verbreitet, diskutiert und weiterentwickelt werden

Das aktuelle Jubiläum nimmt die Wüstenrot Stiftung zum Anlass, ihre Ziele und Tätigkeiten anhand von ausgewählten Projekten der sechs Themenfelder vorzustellen. Schwerpunkt des Themenmonats Dezember ist der Bereich Literatur.

100 JAHRE STIFTUNGSVEREIN. PROJEKTAUSWAHL 2018-2021

Herausgegeben von der Wüstenrot Stiftung, 127 Seiten, Ludwigsburg, 2021.

ISBN: 978-3-96075-019-2

Kostenloser Download unter <https://wuestenrot-stiftung.de/publikationen/100-jahre-stiftungsverein-projektauswahl-2018-2021/>

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Mobil: +49 (0)171 432 532 8
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

